

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 232 C. H. von Canstein an A. H. Francke 17.07.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

möglichste handt bieten wirdt. 2/ ist Er in dem hause, worin ich bin und habe ich so eine inspection über ihre kinder, der ich mich auch itzo so viel mehr anzunehmen in willens, nachdem Sie mir den gefallen thut, und die Meysebucher an ihren tidsch nehmen (613) will. 3/ ist H. Rost auch in demselbigen hause logiret, und da sie miteinander vertraulich umgehen, können sie sich in manchem die handt bieten. 4/ habe H. Wurtemberg mit volliger kleydung auch leinzeug versehen, welches alles nebst dem andern, so sich zusammen hoch beläuft, ihm von hertzem schencke, nur das Er aus Erkändtlichkeit, zumahlen Er eine information wieder annehmen will, auch durch H. Rost mir bitten lassen, ich mochte ihn doch wieder an Ew.hochEhrw. recommendiren, diese sich gefallen lasse. 5/ So verspreche ihm auch das außer das 1 Jahr wo Er ohne was n. 4 gedacht, er dazu 30 th. haben soll, wie andere Jahre wenn Er sich wohl und treu in seiner information bezeuget, 50 th. jährlichen gehalt bekommen soll. 6/ kan das ein weeg seyn, weilen Er ein studiosus Juris, so Er sich wohl verhält, woran nicht zweifle, das Er bey der hiesigen garde Regiments auditeur, so eine sehr gute und wichtige stelle, werde. wie denn 7/ Er wegen der viele judices (Endung?) so hier seindt, sich in seiner professioni zu perfectioniren gelegenheit alhier findet. wenn nu, um mit die Meysebucher zur richtigkeit zu kommen, vielles dazu contribuiret, So H. Wurtemberg die condition annimbt, So wünschete wohl, das Ew.hochEhrw. ihm nur mit wenig worthen schreiben lassen, Er möchte sich mir überlassen, das ich von ihm nach gefallen disponirte, Er konte dabey versichert seyn, das ich ein Ehrlicher mann, der es guth mit ihm meinet, und solte Er es nicht beklagen. Noch muß zu beifreude (Vorsilbe?) melden, daß ich jemand die beschreibung des waisen hauses gesandt, der dadurch so gerühret, das Er gleich gesucht, ob Er mich nicht ein goldt Stuck hette und als Er es gefunden, will Er es mit nechstem ihnen senden. continuatio historiae wäre guth.

Canstein

232.

(C 6 s 476)

Berlin, den 17. Julius 1703 in Eyl

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Man beliebe deßelbigen Schwester Sohn mit einem pass und gelegenheit über Magdeburg nach Schönberg zu senden, dieser orth lieget $\frac{1}{2}$ meile von Seehausen. weilen die künftige woche die Erndte angehet. Er wirdt dorten gantz wohl aufgenommen werden. Sonsten soll melden, das sich ein getaufter jude, pinto aus hamburg bey H. D. Spener gemeldet, und attestati vorgewiesen, wie Er in Kiel in linguis orientalibus dociret, und einen Sohn hette, der arabisch, griesch (!) und turkisch als seine muttersprache etwa von 16 Jahr (cj: spreche). man konte sich desfalls zu Kiel wie auch zu hamburg wo Er wohnhaftig erkundigen. ferner sendet Er beygehendes und meinet ob Es nicht guth wäre, wenn eine dergleichen, denn diese will H. Spener eben nicht gefallen, vermahnung an die Juden in (477) literis Hebraicis drucken lasse. Es würde seinen nutzen haben und wolte Er dann diesem H. Muller, deßen schreiben Er wie-

der zurück erwarteth, berichten, Es wäre von Halle aus schon geschehen. Ich bin von hertzen

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

wie ich erfahre, So mag der gedachte pinto wohl nicht viel taugen; deswegen wegen seines Sohnes sich so viel genauer zu erkundigen.

233.

(C 6 s 710)

Berlin, den 21. Julius 1703

hochEhrw. hertzgeliebster freund.

H. Job habe weitläufig geschrieben, und wirdt Er meine remarcquen nebst dem gantzen project communiciren üm die ihrige dabey zufügen (Satz !). das memorial nebst das schreiben an H. v. Chwalk. habe noch nicht übergeben. ich will H. Katsch vorhero fragen, ob es auch der H. v. Fuchs, da Es seine expedition, übel nehmen solte. Mitt M. ancillons Sohn wirdt keine verEnderung gemacht, bis ich den Vatter gesprochen, ich weis das seine bestandige meinung, der Sohn soll nicht bey Mr. Crolet gehen, und ist Er damit übel zu frieden. was wegen H. Winckler gemeldet behalte bey mir und will ich Es ihm (ihnen) schon einmahl sagen, warum Es geschehen. H. Tolner wirdt gebeten sich bis künftiges post zu gedulten, diesesmahl werde abgehalten. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

234.

(C 6 s 486)

Berlin, den 24. Julius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich muß wieder all mein vermuthen morgen nach dresden eine postreise thun, üm eine garstige heyrath, so ich (cj: im) vertrauen sage, mit meiner Schwester tochter, und der berühmten alten Neitschen Sohn, der ein nichtswürdiger mensch seyn soll, zu hintertreiben. die Mutter und die tochter wollen Es beyde. wie Es also ablaufen wirdt, stehet in gottes handt, Man helfe mir zu Erbitten, das ich hierin auch treu vor gott erfunden werde, und ihm entlich alles befehle. Solte ich etwa in dresden worin dienen können, wäre Es mir dahin zu melden, denn ein tag 8. (!) möchte ich wohl da bleiben. das der junge hohier (Fehler: hoyer) abgereiset, ist guth, indem Er auf dem lande gute dienste itzo thun kan. ich dencke ihn diesen herbst selbst zu sprechen. das memorial wegen der zeitung ist auf guthfinden des H. Katsch dem H. von Chwalkofsky übergeben. dem Engelländer will gern (487) nach vermögen dienen, wenn Er hier anlanget. die griechen geleite der herr bis zu ihnen. Sonsten weis nichts zu melden, als das H. D. Richter tu sagen, Er möchte die medicamente in meiner abwesenheit an das frl. Kroseck senden. ich will das ich schon von dresden wieder nach hause wäre. des herrn wille geschehe. ich bin

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

p.s.

hatt sich noch keiner zur aufwarthung gefunden? Ich muß mich bishero mit